

# Stadtjournal

Dezember 2021



Das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona

## Neues aus der Stadt

**Das Bistro in der Alten Fabrik  
ist wieder offen** Seite 3

## Zu Hause in Rapperswil-Jona

**Stefan Bürer – der Mann hinter  
der Kommentatorenstimme** Seite 6

## Hier entsteht...

**Der verlängerte Fuss- und  
Radweg Bollwies** Seite 8



## Unterrichtsergänzende Betreuung

**Vor und nach dem Unterricht  
gut umsorgt** Seite 4

## Kinderkonferenz

## Kinder äussern sich zu ihrer Stadt

Die rund 60 Mittelstufenschülerinnen und -schüler, die an der diesjährigen Kinderkonferenz teilnahmen, durften am Freitag, 26. November, ins Kinder- und Jugendzentrum statt zur Schule. Kurz nach 8 Uhr ging es auf dem Zeughausareal schon los, und das Programm war anspruchsvoll: Am Vor- und am Nachmittag standen jeweils fünf Workshops zur Auswahl. Die Themen waren vielfältig: «Eintauchen in Farben, Formen und Klänge», «Natur nutzen und schützen», «Ideen für Sport und Bewegung», «Mini Stadt für alli ...?» sowie «Stadt planen und bauen». Da dürfte so manches Kind die Qual der Wahl gespürt haben, denn jedes musste sich für zwei Workshops entscheiden.

Zum ersten Mal wurden die Workshops von den zuständigen Personen aus den jeweiligen Verwaltungsbereichen geleitet. Unterstützt wurden sie durch Fachpersonen der Kinder- und Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit. Dies ermöglichte es den Kindern, die Zuständigen der Verwaltung direkt anzusprechen, ihnen ihre Anliegen vorzutragen und sofort eine erste Einschätzung dazu zu erhalten, ob diese realisierbar sind. Die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt wiederum konnten Ideen mit den Kindern besprechen und weiterentwickeln. Einige Ergebnisse hielten die jungen Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer auf teilweise kunstvoll



In verschiedenen Workshops arbeiteten die Kinder an Themen, die sie besonders interessieren, etwa im Workshop «Natur nutzen und schützen» (Foto: zvg)

gestalteten Plakaten fest. Neben konzentrierter Arbeit kamen an diesem Tag auch Spiel und Bewegung nicht zu kurz, sodass die Kinder zwischendurch immer wieder Energie tanken und Spass haben konnten.

Die Kinderkonferenz findet seit 2013 alle zwei Jahre statt und ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Kinderpartizipation. Wie und in welcher Form die Anliegen

und Bedürfnisse der Kinder aufgenommen werden können, wird sich zeigen. Während einzelne Punkte rasch umgesetzt werden können, damit die Kinder eine möglichst unmittelbare Wirksamkeit ihrer Mitarbeit erfahren, müssen der Stadtrat und die Kinder- und Jugendbeauftragte für andere Themen wie etwa den Stadtpark mittel- und längerfristige Ziele setzen. (red)

## Entsorgung

## Neue mobile Sammelstelle im Stampf

Ein Dutzend Sammelstellen für Glas, Kleinmetall oder Textilien, verteilt über die ganze Stadt, zählt Rapperswil-Jona. Ab Januar kommt nun eine weitere, spezielle hinzu: Zweimal wöchentlich wird im Stampf, östlich der Abwasserreinigungsanlage (ARA), ein Con-

tainer der Karl Rüegg AG der Bevölkerung im Südosten der Stadt die Möglichkeit bieten, allerlei Sammelgut in nächster Nähe zu entsorgen. Bereitstehen werden laut Peter Lanz, dem Umweltbeauftragten der Stadt, Behältnisse für alle möglichen Arten von Ab-

fällen – vom Altöl über Aludosen, Batterien, Altpapier oder Leuchtmittel bis zu Styropor oder Textilien. Selbst kleinteiliges brennbares Sperrgut wird angenommen, das ausrangierte Sofa oder die durchgelegene Matratze hingegen bringt man weiterhin zum Entsorgungspark Engelhölzli oder deponiert sie, versehen mit den nötigen Gebührenmarken für Sperrgut, am Abfuhrtag am Strassenrand.

Bei der mobilen Sammelstelle handle es sich um ein Pilotprojekt, erklärt Peter Lanz. Werde sie gut genutzt und stelle man fest, dass auch in anderen Quartieren Bedarf bestehe, sei eine Erweiterung durchaus denkbar. Das Volumen der Behältnisse für die Wertstoffe ist allerdings beschränkt, deshalb steht der Entsorgungscontainer an der Stampfstrasse vorderhand auch nur an zwei halben Tagen zur Verfügung, jeweils dienstags und donnerstags von 13.30 bis 18 Uhr, erstmals am Dienstag, 4. Januar 2022. Alle weiteren Informationen rund um das Thema Abfall und Entsorgung kann dem Entsorgungskalender 2022 entnommen werden, der in diesen Tagen an alle Haushalte zugestellt wurde. (jo)



Eine mobile Sammelstelle dieser Art wird ab Januar zweimal wöchentlich an der Stampfstrasse stehen. (Foto: zvg)



An diesem Nachmittag bewirten Heidi Suter, Marlis Lügstenmann, Romy Forster und Bea Bossart (von links) die Gäste im Bistro Stadtbibliothek. (Foto: Andreas Schwaiger)

## Bistro Stadtbibliothek

# Freiwillige sorgen für neues Leben in der Alten Fabrik

Es ist wieder geöffnet: das Bistro in der Halle der Alten Fabrik. Seit 1. Dezember werden hier an drei Nachmittagen in der Woche heisse und kalte Getränke sowie allerlei Backwaren angeboten. Wer die Bibliothek aufsucht oder einfach Lust hat, jemanden zu einem Schwatz zu treffen, kann an einem der Tische Platz nehmen und sich von einer der freundlichen Damen bedienen lassen, die hier freiwillig im Einsatz stehen.

«Wir wollten an diesem Ort wieder für etwas Leben sorgen», sagt Romy Forster, langjährige Betriebsleiterin des Kirchgemeindehauses Jona. Heute ist sie pensioniert, doch die Idee, das Bistro der Stadtbibliothek aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken, trieb sie schon vorher um. Bei der Stadt stiess sie damit auf offene Ohren, doch ebenso schnell wurde klar: Umsetzen lässt sich dies nur auf ehrenamtlicher Basis. Im Altersforum fanden kurz darauf die Richtigen zusammen – auch dort hatten sich einige Mitglieder bereits mit einer Wiederbelebung des Bistros auseinandergesetzt. Im Oktober 2021 wurde der Verein «Bistro Stadtbibliothek» aus der Taufe gehoben, die Stadt sorgt für das nötige Startkapital, bis das Bistro selbsttragend ist.

«Jetzt haben wir einfach mal angefangen», erzählt Romy Forster fröhlich. Nach der ersten Betriebswoche kann sie bereits feststellen: «Die Leute schätzen es enorm, dass es hier wieder ein Bistro gibt, und unsere Teammitglieder kommen sehr gern zur Arbeit.» Es sind schon mehr als 20 Frauen, die sich im Bistro abwechselnd engagieren – Männer wären selbstverständlich auch willkommen. Mindestens zwei, momentan jeweils noch drei der Betreiberinnen sind immer vor Ort. «Es läuft super», stellt Romy Forster erfreut fest, «aber wir sind natürlich alle noch etwas am Lernen. Etwa, was vom Angebot gefragt ist und was vielleicht noch gewünscht wird.» Und zu tun gibt es vor und hinter der Theke sowieso stets genug.

Zurzeit ist das Bistro jeweils mittwochs und freitags von 14 bis 17 Uhr und sonntags von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Selbstverständlich gelten die jeweils aktuellen Coronamassnahmen. Das heisst, wer konsumiert, muss sich mit einem Covidzertifikat ausweisen. Wer sich nur hinsetzen will, ohne etwas zu bestellen – auch das ist erlaubt –, ist angehalten, Maske zu tragen und auf den nötigen Abstand zu achten. (jo)



Die Besucher und Besucherinnen der Alten Fabrik schätzen es, hier wieder gemütlich einkehren zu können.



## Stellenantritt

# Fünf Fragen an Stadtschreiber Reto Rudolf

**Sie haben am 1. September Ihre Arbeit als Stadtschreiber aufgenommen. Was wird Ihnen von diesem Tag in Erinnerung bleiben?** Wie herzlich Mitarbeitende und Stadtpräsident mich empfangen und aufgenommen haben. Die Herausforderung, die vielen Namen den Gesichtern und Funktionen möglichst schnell richtig zuzuordnen, ist jedoch gross.

**Mittlerweile haben Sie die ersten 100 Tage geschafft – welches sind Ihre wichtigsten Erkenntnisse aus dieser Zeit?** Stadtverwaltung und Stadtrat sind gut aufgestellt und gehen miteinander aktiv die sich stellenden Aufgaben an. Die Bevölkerung wird in politische Entscheide miteinbezogen. Unsere Kundinnen und Kunden stehen im Mittelpunkt unserer dienstleistungsorientierten Aktivitäten. Die Interaktionen der Bevölkerung und Unternehmen mit der Stadt mittels Digitalisierung einfacher, schneller, sicherer und transparenter zu gestalten, geniesst dabei hohe Priorität. Der gesunde Finanzhaushalt stellt den finanziellen Spielraum sicher. Die Vorarbeiten zum Entscheid über die Einführung eines Parlaments durch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sind weit fortgeschritten. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Stadt eine attraktive Arbeitgeberin ist und es mir mit Sicherheit nie langweilig werden wird.

« Es wird mir mit Sicherheit nie langweilig werden. »

**In welche Geschäfte konnten Sie sich bereits einbringen?** Hohe Priorität geniesst neben dem «Tagesgeschäft» die Digitalisierung der Interaktionen zwischen Mitarbeitenden untereinander und mit der Bevölkerung.

**Was macht Ihnen bislang am meisten Freude an Ihrem Job?** Täglich neu herausgefordert zu werden, für unsere Bevölkerung die bestmögliche Lösung zu finden und dabei die hohe Verantwortung, den Steuerfranken richtig einzusetzen, nicht aus den Augen zu verlieren.

**Wo und wie schalten Sie vom Alltag ab?** Als gebürtiger Bündner beim Wandern in den Bergen, beim genussreichen Schlemmen mit guten Freunden oder beim Lesen von nordischen Thrillern.

(Interview: Jacqueline Olivier, Foto: zvg)

# Neuerungen sorgen für mehr Ruhe

Ein erweitertes Angebot und einkommensabhängige Tarife – dies sind die wichtigsten Neuerungen in der Betreuung der Primarschule. Ein Besuch vor Ort zeigt, was sich sonst noch geändert hat.

Schon beim Aufstieg durch das weihnachtlich geschmückte Treppenhaus verrät ein dezenter Geruch, was es heute zum Zmittag gibt: Fischstäbchen – das Lieblingsgericht vieler Kinder. Im geräumigen Dachgeschoss des Schulhauses Herrenberg ist an diesem Montag Ende November für neun Kinder gedeckt. Drei sind krankgemeldet. Doch bevor sich die Mädchen und Knaben zu Tisch setzen, springen sie noch etwa 20 Minuten auf dem Pausenplatz herum. «Sie sollen zuerst ein wenig auslüften», erklärt Leiterin Ruth Anderegg. «Nach einem langen Unterrichtsmorgen tut das gut.»

Nach dem Händewaschen sitzen die Kinder erwartungsfroh an ihren Plätzen. Sobald Betreuerin Isabelle Kühne die Suppe geschöpft hat, hört man nur noch das Klappern der Löffel in den Tellern. Danach stehen die Kinder ordentlich in einer Reihe für den Hauptgang an. Jedes darf sagen, wie viele Fischstäbchen und Salzkartoffeln es mag. Dazu gibt es Mayonnaise und Gurkensalat.

## Das Essen schmeckt

Während Annika ihren Teller bereits leer gegessen hat, sind bei Luan einige Kartoffeln übrig geblieben. «Die sind nicht so nach meinem Geschmack», erklärt der Zweitklässler. «Das nächste Mal solltest du sagen, dass du nur wenig willst», erinnert ihn Ruth Anderegg. Die Mahlzeiten werden von der Firma «menu and more» geliefert und in der Schule aufgewärmt. Zweimal pro Woche gibt es Fleisch oder Fisch, zweimal vegetarisch und

Wie hier im Schulhaus Herrenberg werden die Kinder seit Beginn dieses Schuljahrs an allen Primarschulstandorten von 6.30 bis 18 Uhr betreut.

einmal «Pastaplausch» oder Pizza. «Das Essen ist sehr gut hier», sagt Alina. Die Sechstklässlerin verbringt die Mittagspause seit dem Kindergarten fast täglich in der Schule. Manchmal ist sie auch am Nachmittag hier. «Wenn ich viele Hausaufgaben habe, erledige ich sie in der Betreuung. Sonst spiele ich lieber.»

Drei Kinder haben ihr eigenes Essen in Lunchboxen mitgebracht. Dies könne verschiedene Gründe haben, sagt Michaela Angehrn, Gesamtleiterin der unterrichtsergänzenden Betreuung der Primarschule Rapperswil-Jona. Für einige Eltern sei es schwierig, den Betrag von 9 Franken pro Mahlzeit aufzubringen. Häufiger jedoch gehe es um spezielle Ernährungsstile oder Unverträglichkeiten. Man versuche zwar, auf derartige Bedürfnisse

einzugehen, doch bei vielen Sonderwünschen werde es etwas anspruchsvoll.

## Module statt Einzelstunden

Während Kinder, die ihr eigenes Essen mitbringen, bis anhin über Mittag kostenlos betreut wurden, bezahlen seit Beginn dieses Schuljahrs alle eine Gebühr von 2 bis 10 Franken – je nach finanzieller Situation der Eltern. Die Regelung ist Teil des neuen Betriebskonzepts, welches der Stadtrat im Frühling 2021 beschlossen hat. Ein Kernelement davon sind die Sozialtarife, die für sämtliche Betreuungszeiten gelten. Die Stadt subventioniert die Betreuung bis zu einem steuerbaren Einkommen von 120 000 Franken. Familien mit 40 000 Franken oder weniger erhalten die maximalen Beiträge.



Betreuerin Isabelle Kühne hat auch beim Mittagessen ein offenes Ohr für die Kinder.



Nach dem Mittagessen und den «Ämtli» darf ruhig gespielt werden. Drei Buben bauen mit Holzklötzen eine Garage für ihre Rennautos.



Ruth Andereggen, Leiterin Betreuung im Schulhaus Herrenberg, spielt mit einer Kindergartenschülerin Memory. Ein zweites Mädchen schaut interessiert zu.

Die meisten Eltern hätten für die Änderungen Verständnis gezeigt, erzählt Michaela Angehrn. Sie seien im Mai per Mail informiert worden. Angesprochen worden seien die Betreuerinnen teilweise auf das neue Buchungssystem: Konnte die Betreuung am Nachmittag bisher für jede einzelne Stunde gebucht werden, stehen nun ein frühes und ein spätes Modul zur Verfügung. «Früher herrschte ein ständiges Kommen und Gehen», erklärt die Gesamtleiterin. Die Betreuerinnen hätten immer daran denken müssen, welches Kind um welche Zeit wohin musste. «Es war hektisch. Wir wollten für die Kinder mehr Ruhe hineinbringen.»

### An jedem Standort eine Leitung

Neu ist ebenso, dass Abmeldungen nur noch pro Semester erfolgen können. Die Möglichkeit von kurzfristigen An- und Abmeldungen, wie sie bis Ende des vergangenen Schuljahrs noch bestand, habe zu grossen Fluktuationen bei den Schülerinnen und Schülern geführt, erklärt Michaela Angehrn. Entsprechend anspruchsvoll habe sich die Personalplanung gestaltet. Diese sei jetzt einfacher. Und die Kinder profitieren ebenfalls von dem neuen Konzept: Bis letztes Schuljahr mussten etwa die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Herrenberg am frühen Morgen die Betreuung im Schulhaus Hanfländer besuchen. Dank der Reorganisation bieten nun sämtliche Primarschulen die vollumfänglichen Betreuungszeiten an – von 6.30 bis 18 Uhr.

Nicht zuletzt kommen solche Änderungen auch den Betreuerinnen zugute, die ihre Arbeitszeiten nun besser planen können. Um

die Aufsplitterung ihrer Pensen etwas zu reduzieren, arbeiten viele von ihnen zusätzlich als Klassenassistentinnen. Dies fördert gleichzeitig die Verbindung von Betreuung und Schulbetrieb. Die unterrichtsergänzende Betreuung ist zwar Teil der Schule. Seit dem neuen Schuljahr sind die Betreuungsteams jedoch nicht mehr den Schulleitungen unterstellt. An allen acht Standorten wurde eine eigene Leitung eingesetzt.

Im Schulhaus Herrenberg ist dies Ruth Andereggen. Weil sie nun auch mehr administrative Aufgaben übernommen hat sowie Gespräche mit Mitarbeitenden und Eltern führt, hat sie eine Ausbildung an einer Höheren Fachschule in Angriff genommen. «Anfangs tat ich mich etwas schwer mit der Vorstellung, wieder in die Schule zu gehen», räumt die über 50-Jährige ein. «Doch mittlerweile gefällt es mir sehr gut.» Obwohl sie schon viele Jahre Erfahrung in der Kinderbetreuung hat und vieles intuitiv richtig machte, sei es nun spannend, sich mit Themen wie Entwicklungspsychologie und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Kindern zu befassen.

### Ruhig spielen nach dem Essen

Im Dachgeschoss des Schulhauses Herrenberg sind die Teller unterdessen leer geworden. Die Kinder räumen selbstständig die Tische ab und bringen ihr Geschirr zurück. Zum Dessert darf jedes noch ein Guetsli aus einer Schachtel auswählen. Dann führen sie ihre «Ämtli» aus. Einige reinigen die Tische mit Lappen, andere wischen den Boden mit einem Besen sauber. Während die einen noch am Zähneputzen sind, wird es im Raum nun ziemlich lebendig. Drei jüngere Kinder tollen wild durcheinander und kriechen auf allen vieren auf dem Boden herum, während Hausschuhe herumfliegen. Derweil hat sich Sophia mit einem Buch auf eine Matratze mit Kissen zurückgezogen.

Für die nächsten 20 Minuten ist Ruhezeit. Alle sprechen mit gedämpfter Stimme oder flüstern. Drei Jungs kauern in einer Ecke auf dem Boden und bauen mit Kapla-Holzklötzen eine Garage für ihre Rennautos. Inzwischen bereiten Alina und Tharagai in der Spielküche ein ganzes Menü zu. Die Erstklässlerin

Tharagai füllt Birnen und Äpfel aus Plastik in eine Bratpfanne, gibt ein Spiegelei dazu und rührt kräftig um. «Du musst Tee machen», sagt sie zu ihrer grossen Kollegin aus der 6. Klasse und giesst imaginäres Wasser in den Teekrug. Unterdessen spielt Ruth Andereggen mit Saron Memory. Die Kindergärtlerin deckt eine Karte nach der anderen auf und betrachtet sie genau. Endlich hat sie zwei Schneemänner gefunden, die zueinander passen. Während die Karten auf dem Tisch immer weniger werden, wächst Sarons Stapel. Die Kleine strahlt. ■ / Andrea Söldi / Marion Nitsch

### Die wichtigsten Änderungen auf einen Blick

Das neue Betriebskonzept zur unterrichtsergänzenden Betreuung wurde im Frühling 2021 vom Stadtrat beschlossen. Es gilt seit Schulbeginn im August 2021. Wesentliche Änderungen sind folgende:

- Sämtliche acht Standorte kommen in den Genuss des vollen Betreuungsangebots von 6.30 bis 18 Uhr
- Die Tarife sind einkommensabhängig. Während Gutverdienende etwas stärker belastet werden, profitieren Familien mit kleinem Verdienst von Sozialtarifen. Die Abstufungen sind auf dem Tarifblatt ersichtlich, das auf der Website aufgeschaltet ist.
- Die Mittagszeit ist für alle kostenpflichtig. Die Tarife variieren zwischen 2 und 10 Franken pro Kind.
- Der Betreuungstag ist in vier Module eingeteilt, die alle separat gebucht werden können: Morgen (6.30 Uhr bis Unterrichtsbeginn), Mittag (11.40 Uhr bis Unterrichtsbeginn), früher Nachmittag (14 bis 15.40 Uhr), später Nachmittag (15.40 bis 18 Uhr).
- Die Anmeldung erfolgt am Anfang des Schuljahrs. Bei freien Plätzen können Kinder auch während des laufenden Schuljahrs aufgenommen werden.
- Abmeldungen sind auf Semesterende möglich. In Härtefällen können ausserterminliche Abmeldungen genehmigt werden. (as)



**Einst «chneblete» er als Schulbub selbst in der Eishalle, seit Kurzem ist Stefan Bürer nun Kommunikationschef der Rapperswil-Jona Lakers.**

**Zu Hause in Rapperswil-Jona**

## Zurück zu den Wurzeln

**Sportjournalist Stefan Bürer kommentierte fast 30 Jahre lang Tennis und Eishockey für das Schweizer Fernsehen. Nun ist der Ur-Rapperswiler auch beruflich wieder zurück am Obersee – als Kommunikationschef der Lakers.**

Seine Stimme kennt die halbe Schweiz. Es ist die Stimme des Sports, der langen Sonntagnachmittage vor dem Fernsehgerät, beim Verfolgen eines Weltklasse-Tennisturniers. Es ist eine melodiose Stimme, warm und fest. Das Gesicht zur Stimme des Sportkommentators hingegen kennt man kaum, ausser vielleicht in Rapperswil-Jona. Denn hier ist Stefan Bürer aufgewachsen, ein echter «Seebueb», weggezogen ist er nie. «Wieso sollte ich auch? Die Stadt bietet alles, was man zum Leben braucht – eine tolle Infrastruktur und den See und die Natur vor der Haustür.» Auch seine Familie fühlt sich hier wohl. Der 58-jährige lebt mit seiner Frau, der ehemaligen Spitzensportlerin und Sportjournalistin Regula Späni, und den drei gemeinsamen, sportbegeisterten Kindern in einem ruhigen Quartier in Seenähe.

Die letzten 28 Jahre hat Stefan Bürer bei SRF am Leutschenbach gearbeitet, nun kehrt er auch beruflich an den Obersee zurück – als Kommunikationschef oder «Aussenminister» der Lakers, wie er seine neue Aufgabe scherzhaft bezeichnet. Es ist eine Rückkehr zu den Wurzeln. Zwei Minuten brauchte der einstige

Schulbub, um mit dem Velo von der Mürtschenstrasse zum Eisstadion zu pedalen, wo er jeden Mittwoch und Samstag auf dem Eis «chneblete» und später an den Matches seines Heimklubs mitfieberte.

### Bescheidenheit als Erfolgsrezept

Die Sommer hingegen verbrachte er auf dem Tennisplatz nebenan, wo sein Vater, Stadtammann August – «Gusti» – Bürer, ebenfalls ein begeisterter Tennisspieler, Präsident war. Seit bald zehn Jahren ist Stefan Bürer Clubpräsident. Sich für eine der beiden Sportarten, Hockey oder Tennis, entscheiden zu müssen, das wäre ihm unmöglich. Sie ergänzten sich gut, die beiden Sportarten: eine für den Winter, eine für den Sommer. «So war ich – auch später als Sportreporter – das ganze Jahr beschäftigt.» Stefan Bürer wirkt umgänglich, bescheiden, authentisch. Auch nach Jahrzehnten im Business spürt man: Seine Begeisterung für den Sport ist ungebrochen. Alles Qualitäten, die zu seinem Erfolg und seiner Beliebtheit als Kommentator beigetragen haben.

Dass er Sportreporter werden wollte, wusste er schon als kleiner Junge. Nach der Matura in

Pfäffikon SZ arbeitete er auf einer Bank, begann ein Publizistikstudium, brach es dann – zum Entsetzen seiner Eltern – aber wieder ab, weil er realisiert hatte, dass es ihn seinem Ziel nicht näherbringen würde. Der damalige Stadtrat Hans Rathgeb vermittelte ihm daraufhin ein Volontariat bei der «Zürichsee Zeitung» in Stäfa. Von dort war es nur ein kleiner Sprung zum Radio: Das Studio von «Radio ZüriSee» lag direkt gegenüber, und als er angefragt wurde, von einer Pressekonferenz auch gleich einen Radiobeitrag zu machen, packte er seine Chance. «Das war ziemlich naiv, aber offenbar habe ich meine Sache nicht allzu schlecht gemacht», sagt er und lacht. Der Sender bot ihm ein Volontariat und später eine Festanstellung an. «In meinem Leben war immer wieder viel Glück dabei», stellt er fest. In seinen Worten schwingt Dankbarkeit mit.

Auch wenn Stefan Bürer nach seinen acht Jahren beim Radio fast 30 Jahre beim Fernsehen arbeitete: Sein Ding ist eigentlich das Radio, nicht die Kamera. Dass man seine Stimme als Kommentator kannte, nicht aber sein Gesicht – das war ihm gerade recht. Es sei eine unglaubliche, grossartige Zeit gewesen: der Aufstieg der Schweiz zur Tennisnation mit Jahrhundertphänomenen wie Martina Hingis und Roger Federer. Mit seinem Co-Kommentator Heinz Günthardt, dem ersten Profi-Tennisspieler des Landes, verbindet ihn bis heute eine tiefe Freundschaft.

### Sport liegt den Bürers im Blut

Ein wichtiger Mensch in seinem Leben ist auch seine acht Jahre ältere Schwester Barbara Bürer, eine preisgekrönte Journalistin, die in den letzten Jahren den vielbeachteten «Stadt-talk» in der Alten Fabrik geleitet hat. «Sie war mir ein Vorbild und immer einen Schritt voraus.» Seine Schwester sei die erste Frau in der Schweiz gewesen, die ein Eishockeyspiel für Radio DRS kommentiert habe.

Die Faszination für den Sport verdanken die Geschwister Bürer wohl auch ihrem Vater, der selbst als 90-jähriger noch den Tennisschläger schwang. Als Stadtammann hatte er sich für den Sport starkgemacht: Unter seiner Führung wurde die Kunsteisbahn, vormals in privatem Besitz, gekauft und eine feste Eishalle gebaut.

An diesen Schauplatz der Familiengeschichte kehrt Stefan Bürer nun zurück. Als Geschäftsleitungsmitglied und Kommunikationschef setzt er sich für seinen Stammklub, die Rapperswil-Jona Lakers, ein und damit auch für seine Heimatstadt. Denn beides, betont er, sei untrennbar miteinander verbunden. «Es ist doch so: Rapperswil-Jona – das sind das Schloss, der Kinderzoo und die Lakers.» Er sagt es mit fester Stimme und mit voller Überzeugung. Erst knapp drei Monate, seit Oktober, ist Stefan Bürer im Amt. In seiner neuen Rolle ist er jedoch bereits angekommen. Vielleicht, weil er nie wirklich weg gewesen ist. Manche Dinge überdauern alles. Wie die Liebe zum ersten Klub. ■

## Kulturagenda

## Januar 2022

- ◊ Bis Sonntag, 30. Januar  
«Dear2050: Oceans on the Rise»  
Kunstzeughaus, [www.kunstzeughaus.ch](http://www.kunstzeughaus.ch)
- ◊ Bis Sonntag, 6. Februar  
«Grosse Regionale»  
Alte Fabrik und Kunstzeughaus  
[www.alte-fabrik.ch](http://www.alte-fabrik.ch), [www.kunstzeughaus.ch](http://www.kunstzeughaus.ch)
- ◊ Bis Sonntag, 27. März  
«Klug und Kühn – Frauen schreiben Geschichte»  
Stadtmuseum Rapperswil-Jona  
[www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch](http://www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch)
- ◊ Sonntag, 2. Januar, 19 Uhr  
**Konzert zum neuen Jahr, Ensemble Musicalina**  
Kapuzinerkirche, [www.rapperswil-jona.ch](http://www.rapperswil-jona.ch)
- ◊ Mittwoch, 5. Januar, 20 Uhr  
**Bodan Art Orchestra**  
Alte Fabrik, [www.alte-fabrik.ch](http://www.alte-fabrik.ch)
- ◊ Samstag, 8. Januar, 20.30 Uhr  
**Ohne Rolf**  
Kellerbühne Grünfels, [www.gruenfels.ch](http://www.gruenfels.ch)
- ◊ Dienstag, 11. Januar, 18 Uhr  
**Literaturgespräch**  
Stadtbibliothek, [www.stadtbibliothek-rj.ch](http://www.stadtbibliothek-rj.ch)
- ◊ Mittwoch, 12. Januar, 14 Uhr  
**Zauberlaterne Filmclub**  
Schlosskino Rapperswil  
[www.zauberlaterne.org](http://www.zauberlaterne.org)
- ◊ Samstag 29. Januar, 21 Uhr  
**Knackeboul. Support: Catalyst**  
ZAK Jona, [www.zak-jona.ch](http://www.zak-jona.ch)

## Februar 2022

- ◊ Mittwoch, 9. Februar, 18.30 Uhr  
**Vortrag: «Martha Stuber – die erste Gemeindepfarrerin im Kanton St. Gallen»**  
Stadtmuseum Rapperswil-Jona  
[www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch](http://www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch)
- ◊ Sonntag, 13. Februar, 17.30 Uhr  
**Bettina Castaño & Murat Coskun**  
Alte Fabrik, [www.alte-fabrik.ch](http://www.alte-fabrik.ch)

## RJ-Info:

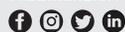
[www.kulturpack.ch](http://www.kulturpack.ch)  
[www.rapperswil-jona.ch/veranstaltungen](http://www.rapperswil-jona.ch/veranstaltungen)  
(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

**Bitte beachten Sie, dass betreffend Durchführung von Veranstaltungen jeweils die aktuellen Massnahmen der Behörden im Zusammenhang mit dem Coronavirus gelten.**

## Impressum

Das «Stadtjournal», das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona, erscheint sechsmal jährlich und wird an alle Haushaltungen in Rapperswil-Jona verteilt. Zusätzliche Exemplare sind auf Anfrage bei der Stadtkanzlei erhältlich.

Herausgeberin: Stadtverwaltung Rapperswil-Jona,  
St. Gallerstrasse 40, 8645 Jona, Telefon: 055 225 71 82,  
[stadtkanzlei@rj.sg.ch](mailto:stadtkanzlei@rj.sg.ch), [www.rapperswil-jona.ch](http://www.rapperswil-jona.ch)



Redaktion: Andrea Frei Gschwend, Jacqueline Olivier,  
Reto Rudolf, Laura Verbeke

Foto Titelseite: Marion Nitsch

Gestaltung: Gabathuler Grafik, [www.gabathuler-grafik.ch](http://www.gabathuler-grafik.ch)

Druck: ERNi Druck und Media AG, Rapperswil

## Veranstaltungen im Fokus



## Kultureller Adventskalender 2021

Rückblick auf den Social-Media-Kanälen und der Homepage der Stadt



Die durch die Coronapandemie bedingte aussergewöhnliche Situation liess die Kulturverantwortlichen der Stadt bereits 2020 nach neuen Möglichkeiten Ausschau halten, um das aktuelle lokale Kulturschaffen für die Bevölkerung sichtbar zu machen. Daraus resultierte der kulturelle Adventskalender, der auf den städtischen Social-Media-Kanälen lanciert wurde. Dieser ganz besondere Adventskalender wurde nun dieses Jahr zum zweiten Mal mit grossem Erfolg zusammengestellt. Ziel und Zweck des Projekts ist es, der Bevölkerung das lokale Kulturschaffen näherzubringen und sie auf die Adventszeit einzustimmen. Zudem sollen Kulturvereine und Kulturschaffende in dieser schwierigen Zeit unterstützt werden. Die kulturellen Häppchen, die vom 1. bis zum 24. Dezember Tag für Tag für etwas Freude sorgten, kann man sich rückblickend online noch einmal zu Gemüte führen.

◊ [www.rapperswil-jona.ch](http://www.rapperswil-jona.ch), [www.facebook.com/Stadt.Rapperswil.Jona](https://www.facebook.com/Stadt.Rapperswil.Jona) oder [www.instagram.com/stadtrj](https://www.instagram.com/stadtrj)



## Bundesordner 2021

Satirischer Jahresrückblick am Samstag, 29. Januar 2022



Corona hält die Welt in Atem: Virologen verdrängen Hollywood-Starlets von den Titelseiten, Verschwörungstheorien kursieren in immer ansteckenderen Varianten und Joe Biden zittert sich zum Amt des mächtigsten Risikopatienten der Welt. Doch die Pandemie hat uns auch einiges gelehrt: Mit Überschwemmungen kann man leben lernen und Hitzeperioden gäbe es nicht, wenn man nicht ständig die Temperatur messen würde.

Ein wechselndes Ensemble gesellt sich jährlich zusammen, um die Dossiers des vergangenen Jahres satirisch aufzuarbeiten und adäquat abzulegen. In Bundesordnern, versteht sich. Innerhalb einer Woche zimmern die Künstlerinnen und Künstler dafür aus vielen Einzelnummern ein abendfüllendes Gesamtkunstwerk. Und nach der letztjährigen Shutdown-Pause stürzt sich die Bundesordner-Crew in diesem Jahr besonders gierig darauf, die denkwürdigen Ereignisse satirisch einzuordnen. Mit von der Partie sind Nils Althaus, Kathrin Bosshard, Jess Jochimsen, Les trois Suisses, Lisa Christ, Anet Corti, Laurin Buser und Fatima Moumouni. Regie führt Fabienne Hadorn.

Ort: «Kreuz» Jona | Zeit: 20 Uhr | ◊ [www.kreuz-jona.ch](http://www.kreuz-jona.ch), [www.kulturpack.ch](http://www.kulturpack.ch)



## Breiti &amp; The Big Easy Gators

Rhythm and Blues Night am Samstag, 19. Februar 2022



Im Herbst 1994 reiste der Schweizer Pianist Daniel Breitenstein erstmals nach New Orleans und wurde so richtig vom «Big Easy»-Fieber gepackt. Beeindruckt von der Mannigfaltigkeit der Musik, der Spielfreude, der Lockerheit und Bescheidenheit der Musiker kehrte er regelmässig in die Musikmetropole zurück. Durch Vorbilder wie Professor Longhair, James Booker, Dr. John, Eddie Bo und Marcia Ball wurde sein Pianospield immer mehr vom rhythmischen, leicht funkigen und rollenden New-Orleans-Piano beeinflusst. Die Musik der «Big Easy Gators» ist locker, aufstellend, mitreissend, überraschend und abwechslungsreich. Neben mitreissendem Boogie Woogie und Rock'n'Roll gibt es auch einfühlsamen Blues und Gospel, fröhliche «Mardi Gras»-Karnevalsnummern, fetzigen Rhythm & Blues, funkigen Brassband-Groove und etwas Dixie zu hören. Bei diesem spannenden Mix aus Musikstilen und Rhythmen wird die Leichtigkeit und Lebensfreude aus Louisiana hoffentlich auch bei uns ein wenig spürbar.

Ort: ZAK Jona | Zeit: 20.30 Uhr | ◊ [www.zak-jona.ch](http://www.zak-jona.ch)

Hier entsteht ...

## Der verlängerte Fuss- und Radweg Bollwies

Eine Rad- und Fusswegverbindung von der Aubrigg- zur Bollwiesstrasse steht schon seit einiger Zeit auf der Agenda der Stadt. Nach der Realisierung der Überbauungen Sonnenbühl und der Ergänzungsbauten der Überbauung Oberwies konnte das Vorhaben nun in die Tat umgesetzt werden. Der neue Weg wird den Zugang zum Schulhaus Bollwies erleichtern und die Sicherheit von Fussgängern und Velofahrern erhöhen.

Anfang November sind die Baumaschinen aufgefahren. Der neue Fuss- und Radweg verläuft über die Vorplätze und die Zufahrt der Überbauungen Sonnenbühl und Aubriggstrasse 6/8, dann weiter entlang der nördlichen Grundstücksgrenze der Mehrfamilienhäuser Sonnenbühlstrasse bis zur Schulanlage Bollwies und schliesslich über deren Areal zur Bollwiesstrasse. Grundsätzlich wurde bei der Linienführung darauf geachtet, den Weg in die bestehende Umgebung einzubetten, sodass keine nennenswerten Aufschüttungen und kein grosser Abtrag erforderlich wurden.

Um den neuen Schulweg realisieren zu können, musste bei der Weitsprung- und Kugelstossanlage, wo der Niveauunterschied gut 1,9 Meter beträgt, eine rund 16 Meter lange neue Stützmauer errichtet werden. Mithilfe eines Krans wurden die vorgefertigten Mauerteile versetzt. Ein Geländer mit Handlauf auf der 20 Zentimeter breiten Mauerkrone dient der Absturzsicherung.

Für die Beleuchtung des Wegs durch fünf Kandelaber war das Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil besorgt. Veloschranken bei der Garagenzufahrt der Liegenschaft Aubriggstrasse 6 gewährleisten die Sicherheit der Radfahrer und Fussgänger.

Noch vor dem 24. Dezember wird der neue Fuss- und Radweg offen sein – ein «Weihnachtsgeschenk» an die Bevölkerung. (red)



### Zahlen und Fakten

**Was:** Neuer Fuss- und Radweg  
**Wo:** Zwischen Aubrigg- und Bollwiesstrasse  
**Bauherrschaft:** Stadt Rapperswil-Jona  
**Bauleitung:** Caprez Ingenieure AG  
**Bauunternehmen:** De Zanet AG, Kaltbrunn  
**Wegbreite:** 3 Meter  
**Weglänge:** 300 Meter  
**Aushub:** 660 Kubikmeter  
**Gewicht Stützmauer:** 8 Tonnen  
**Belag:** 150 Tonnen  
**Kosten:** 430 000 Franken  
**Baubeginn:** Anfang November 2021  
**Fertigstellung:** Dez. 2021 (ohne Deckbelag)

